

# Neujahrswünsche

Ein Jahr hat sich wieder in unsere Geschichte verabschiedet. Und sich mit manchem in unsere Wahrnehmung eingebrannt. Dazu gehört sicher die, wie fragil die uns umgebene Wirklichkeit ist. Wie sehr selbst im Verlauf von Tagen plötzlich einiges nicht mehr so sein kann, wie wir es als selbstverständlich glaubten, wahrnehmen zu können.



Das Angebot an Prognosen für das vor uns liegende Jahr ist traditionell wieder recht hoch. Diesmal ist es en vogue, sich in Pessimismus zu geben und man unterscheidet sich vielfach nur dahingehend, welcher Strategie man folgt: Der größte Pessimist zu sein, um damit die größter Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen oder sich in Zurückhaltung zu üben, um für das sich entwickelnde Jahr noch Spielraum zu haben. Auf jeden Fall tut es gut, wahrzunehmen, dass sich die euphorischen Prognosen zu Beginn des zurückliegenden Jahres als intellektuelle Windeier entpuppten. Und: Prognosen gestalten keine Zukunft.

Nur- tendenziell wird es schlimmer. Wesentlich schlimmer. Wesentlich herausfordernder. Die grundsätzlichen Herausforderungen, die sich ganz allgemein insbesondere aus der zunehmenden Komplexität und Prozessgeschwindigkeit ergeben, stellen Herausforderungen an das Individuum und jegliche Struktur dar, die mit den gewohnten Mechanismen zunehmend nicht mehr beherrschbar sind. Dem haben wir uns zu stellen. Dafür sind Gegenstrategien zu entwickeln.

Doch was kann man tun? Ein zweites, drittes, viertes Konjunkturpaket auf den Weg bringen, um lobbyistischem Ausnutzen einer zum Teil provozierten Krise gerecht zu werden? Da oder dort die Löcher stopfen? Das wird kaum helfen. Der Asphalt auf dem Weg in unsere Zukunft ist inzwischen so löchrig, dass grundsätzliche Erneuerung Not tut.

**Aufpassen muss man auf Minister, die nichts ohne Geld machen können und auf Minister, die alles nur mit Geld machen wollen.**

**Mahatma Gandhi, (1869-1948)**

**... unstrittig ist, dass unser Land, wenn es zukunftsfähig sein will, mutiger und entschlossener Reformen bedarf, mögen die Widerstände auch noch so groß sein.**

**Wolfgang Böhmer, (1936 - )**

**Das Wortspiel hat nur einen Sinn: Zum Sinn hinter den Worten zu führen.**

**Peter Amendt, (1944-), Franziskaner**

Linke Tasche in die rechte Tasche und wieder zurück ist dafür kaum eine wirksame Technik. Die Taschen müssen voller werden. Dafür müssen wir neue Potentiale entwickeln. Dazu aber ist es notwendig, die noch erheblich ungenutzte Substanz zum Kochen zu bringen, aus denen diese erwachsen. Diese Substanz sei- angelehnt an Wikipedia zu Substanzwert und Wissensbilanz-, als die Menge unserer finanziell-strukturell-beziehungstechnischen, produktiven und technologischen, intellektuellen und kreativen, moralisch und sozialen, Identität entwickelnden sowie nutzenden und wahrscheinlich noch weiterer- nach einigem Nachdenken identifizierter-, Möglichkeiten beschrieben.

**Wie die Substanz der Materie die Schwere ist, so, müssen wir sagen, ist die Substanz, das Wesen, des Geistes die Freiheit.**

**Georg Wilhelm Friedrich Hegel, (1770-1831)**

Diese Möglichkeiten für die Strukturen, in denen wir wirken und die Gesellschaft insgesamt auszuschöpfen, wird nicht gelingen, wenn wir nicht bestmöglich die Rahmenbedingungen zur Entfaltung des Individuums vom Objekt zum Subjekt und zur Ausschöpfung seiner Möglichkeiten entwickeln. Ihm dazu auch das Bewusstsein für die Beeinflussbarkeit des eigenen Seins viel mehr vermitteln. Und es auf den Weg der Erkenntnis bringen, dass es ihm nicht egal sein kann, mit welchen Substanzwert sein Kollege, Mitarbeiter, Chef und ganz allgemein seine Umgebung die eigenen Möglichkeiten befördern und Schwächen nivellieren kann. Und, wie wichtig es ist, welchen Substanzwert, welche innere Konsistenz die Gesellschaft hat, in der es wirkt.

**Wir alle können mehr, als das, was wir tun. Mach aus dem Vorhandenen das Mögliche.**

**unbekannt, ()**

**Du und ich: Wir sind eins. Ich kann dir nicht wehtun, ohne mich zu verletzen.**

**Mahatma Gandhi, (1869-1948)**

In seinem Buch Kondratieffs Welt, dass ich Ihnen- wenn Sie nicht zu jenen gehören, die ich damit schon versorgt habe-, hiermit auch Ihrer Aufmerksamkeit empfehle, schreibt Erik Händler: Die Zukunft findet im gedachten Raum statt. Der Weg dahin ist wesentlich beschwerlicher als der, der zur Entdeckung und Besiedlung Amerikas führte. Den Weg dahin finden wir nur, wenn wir aus dem Zoo unserer Befindlichkeiten ausbrechen, unsere individuellen Stärken in der freien Wildbahn entwickeln und mit den Stärken aus der Gemeinschaft verbinden. Jeder, der sich auf diesen Weg begibt, wird feststellen, wie beschwerlich das sein kann. Notwendig ist das auf jeden Fall. Wir müssen uns bewegen und auf diesen Weg kommen, wenn wir erhalten und weiter entwickeln wollen, was uns umgibt.

Das ein wesentlicher Aspekt der diskutierten Substanz auch die intellektuell- kreative ist, dürfte nachvollziehbar sein. Ohne technologische Unterstützung ist deren Entwicklung und Erschließung in der Breite und in der Tiefe aber immer schwerer organisierbar und führt zunehmend zu geringeren Effekten. Das wir mit MIRAKEL® etwas haben, dass Sie dabei massiv unterstützen kann, sei mir auch an dieser Stelle erlaubt, zum Ausdruck zu bringen.

**Setzen Sie als Unternehmer bewusst Zeichen in dem Bereich, in dem Sie Verantwortung tragen. Seien Sie Vorbild für einen bestimmten Umgang miteinander, der auf einen gemeinsamen Wertekanon setzt. Bemühen Sie sich gemeinsam mit der Politik darum, diesen Wertekanon umzusetzen und in der Gesellschaft wieder besser zu verankern.**

**Wolfgang Böhmer, (1936-)**

Lassen Sie uns gemeinsam einen Beitrag für den Aufschwung leisten. Oder dafür, dass der vermutete Abschwung nicht so dramatisch ausfällt. Auf jeden Fall für unser aller Zukunft. Für diesen Beitrag wünsche ich Ihnen Gesundheit, Kraft, viele gute Ideen und den Blick für Ihren Nebenmann.

Mit freundlichen Grüßen



B e r n d L i s k e

**Ich bin der Wahrheit verpflichtet, wie ich Sie jeden Tag erkenne und nicht der Beständigkeit.**

**Mahatma Gandhi, (1869-1948)**